

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Zionismus

Deutschland

1933 - 1941

QUELLE

- 18-3** *Dokumente zur Geschichte des deutschen Zionismus 1933 - 1941* / hrsg. und eingel. von Francis R. Nicosia. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018. - XXIX, 657 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 77). - ISBN 978-3-16-155021-8 : EUR 99.00
[#6067]

Der Zionismus ist die um die Mitte des 19. Jahrhunderts aufkommende Bewegung des Judentums mit dem Ziel, alle Juden in das Land Israel mit dem religiösen Mittelpunkt Jerusalem zurückzuführen.¹ Unter dem Eindruck der Dreyfus-Affäre organisierte Theodor Herzl den Ersten Zionistischen Weltkongreß in Basel (1897). Als Reaktion auf die russischen Pogrome von 1905 setzte eine jüdische Einwanderung nach Palästina ein, die 1948 zur Gründung des Staates Israel führte. Der Zionismus verstand sich als Bewegung gegen die Assimilation, die insbesondere in Deutschland viele Anhänger hatte. Die Zionisten fanden zunächst groteskerweise Verständnis bei den Antisemiten, die aus völkisch-rassistischen Gründen eine Assimilation ablehnten.

Nicosia, der die vorliegende Edition recherchiert, zusammengestellt und wissenschaftlich aufbereitet hat, war von 1979 bis 2008 Professor für Geschichte am Saint Michael's College in Vermont / USA und ist seit 2008 Professor für Geschichte und Raul Hilberg Distinguished Professor for Holocaust Studies an der University of Vermont / USA.² Der dem deutsch-

¹ Vgl. *Zionismus/Antizionismus/Postzionismus* / Stefanie Schüler-Springorum. // In: Handbuch Jüdische Studien / Christina von Braun ; Micha Brumlik (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2018. - 501 S. ; 24 cm. - (UTB ; 8712). - ISBN 978-3-8252-8712-2 (UTB) : EUR 29.99 [#6026]. - S. 363 - 370. - Rez.: **IFB 18-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9237>

² Vgl. z.B. *Zionismus und Antisemitismus im Dritten Reich* / Francis R. Nicosia. Aus dem Engl. von Katia Hanta. - Göttingen : Wallstein-Verl., 2012. - 400 S. : Ill. ; 23 cm. - (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden ; 40) - ISBN 978-3-8353-1057-5 : EUR 39.90. - Inhaltsverzeichnis:

britischen Historiker Arnold Paucker (1921 - 2016)³ gewidmete Band präsentiert insgesamt 208 einschlägige Dokumente, die in dreiundzwanzig deutschen (15), israelischen (5), US-amerikanischen (2) und sowjetrussischen (1) Archiven gelagert sind. Nicosias Projekt setzt eine Publikation Jehuda Reinharz' vom Jahr 1981 fort,⁴ die die wichtigsten Dokumente des deutschen Zionismus aus den Jahren 1882 bis 1933 versammelt hatte. Nicosia endet seinerseits mit dem Jahr 1941, als eine Auswanderung aus Deutschland und Europa kriegsbedingt kaum mehr möglich war, vor allem aber weil die NS-Führung die Auslöschung und Ermordung der in ihrem Machtbereich lebenden Juden beschlossen hatte und in die Tat umsetzte.⁵ Mit dem deutschen Namen verbindet sich seitdem eines, wenn nicht gar das größte und schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte, das als Holocaust oder Shoah bezeichnet wird.

„Die Dokumente machen die fragile Beziehung zwischen mehreren wichtigen Partei- und staatlichen Organisationen sowie den verschiedenen deutschen und internationalen zionistischen Organisationen und ihren Funktionären bei der Verfolgung ihrer jeweiligen Absichten und ihrer Politik deutlich; beide Seiten bemühten sich - aus jeweils unterschiedlichen Gründen -, die jüdische Bevölkerung außer Landes zu schaffen“ (S. 1).

Nach 1933 wurde der Zionismus zu einem zentralen Bestandteil der NS-Politik, die die Auswanderung zunächst förderte, um die jüdische Emanzipation in Deutschland rückgängig zu machen und die Präsenz von Juden im Reich durch forcierte Auswanderung zu beenden. Die 1897 gegründete Zionistische Vereinigung für Deutschland (ZVfD) stand dabei im Gegensatz zum Centralverein Deutscher Staatsbürger Jüdischen Glaubens (CV), dem die Mehrheit der deutschen Juden angehörte. Obwohl beide Verbände gegensätzliche Positionen vertraten, mußten sie nach 1933 in der Reichsvertretung der Juden in Deutschland kooperieren, einer Spitzenorganisation, die jetzt für sämtliche Juden betreffende Maßnahmen verantwortlich war. Dennoch konnten sie jeweils ein gewisses Eigenleben bewahren. Diese beiden wichtigsten Verbände standen jedoch nicht ganz allein: Als assimilatorisch galten der Jüdische Zentralverein (Berlin) und der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (Berlin), mit dem Sportbund Schild, als zionistisch die Zionistische Vereinigung für Deutschland (Berlin), der Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit, die Unabhängige Landesorganisation Misara-

<https://d-nb.info/1017502536/04>

³ ***Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik*** / Arnold Paucker. - 2. verb. Aufl. - (Hamburger Beiträge zur Zeitgeschichte ; 4). - Hamburg : Leibniz-Verl., 1969. - 311 S. ; 8°.

⁴ ***Dokumente zur Geschichte des deutschen Zionismus 1882 - 1933*** / hrsg. u. eingel. von Jehuda Reinharz. - Tübingen : Mohr, 1981. - IL, 580 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 37). - ISBN 978-3-16-743272-3.

⁵ ***The Columbia guide to the Holocaust*** / Donald Niewyk and Francis Nicosia. - New York : Columbia Univ. Press, 2000. - XII, 473 S. : Kt. ; 24 cm. - ISBN 0-231-11200-9 : \$ 45.00.

chi, die Hechaluz (Auswanderungsvorbereitungsorganisation) sowie das Palästinaamt der Jewish Agency for Palestine. Nicht festgelegt waren die Organisation der orthodoxen Juden (Agudas Jisroel) bzw. der Verband Polnischer Juden (Berlin) und der Verband Russischer Juden in Deutschland (Berlin). Die Spannungen zwischen den Anhängern der Assimilation und den Zionisten ebten um 1937 ab, da der NS-Staat zu diesem Zeitpunkt immer noch auf Auswanderung setzte und die Assimilation längst gescheitert war.

Der Herausgeber stellt zur ersten Orientierung ein *Verzeichnis der Dokumente* an den Anfang seines Buchs⁶ (S. XIII - XXV), das in fünf große Kapitel gegliedert ist: I. *Deutsche Zionisten und die Machtübernahme 1933* (Nr. 1 - 10); II. *Zionismus in der NS-Judenpolitik 1933 - 1938* (Nr. 11 - 55); III. *Zionistische Arbeit in Deutschland 1933 - 1938* (Nr. 56 - 131); IV. *Zionismus-Revisionismus in Deutschland 1933 - 1938* (Nr. 132-162); V. *Von der Auflösung bis zur Endlösung 1938 - 1941* (Nr. 163 - 208). Die Titel, die der Herausgeber den einzelnen Dokumenten gegeben hat, sind knapp, und doch sprechend: Während das erste *Zionistische Prognose am Anfang des Dritten Reichs* betitelt ist,⁷ lautet das letzte *Einstellung der jüdischen Auswanderung aus Europa*, und in diesen beiden Zeilen ist das Schicksal der deutschen Juden zwischen 1933 und 1941 beschlossen.

Der vorliegende Dokumente-Band ist klar gegliedert und leserfreundlich angelegt. Neben einer historischen *Einleitung* (S. 1 - 20), die von Angelika Königseder vom Berliner Institut für Vorurteilsforschung (IVKF) elegant ins Deutsche übertragen wurde, erläutert der Herausgeber die Auswahl der Dokumente, was ihre Verfasser (Gestapo, RSHA, Auswärtiges Amt, andere Behörden und NSDAP-Gliederungen; Programme, Tätigkeitsberichte, Vereinsverlautbarungen zionistischer Verbände, Aufzeichnungen von Privatpersonen usw.), ihren Aufbewahrungsort und ihre Zielsetzung angeht. Es handele sich, so Nicosia, um „die wichtigsten archivalischen Quellen für diese Geschichte“ (S. 1), wobei ein Hinweis auf die weniger wichtigen interessant gewesen wäre. Somit kommen in den ausgewählten Dokumenten im großen und ganzen drei „Standpunkte“ zum Tragen: der zionistische bzw. der assimilatorische der jüdischen Deutschen und der judenfeindliche ausgrenzende, zunächst auf Auswanderung drängende des NS-Staates und seiner Organe. Wie spannungsgeladen der innerjüdische Diskurs war, kann man z.B. dem Dokument 157 (S. 461 - 468) entnehmen, der Wiedergabe einer Rede, die der Industrielle und jüdische Verbandsfunktionär Georg Kareski (1878 - 1947) am 2. Februar 1937 im Jüdischen Volksbund hielt. Er, der wenig später nach Palästina auswanderte, stellte die polemische Frage: „Haben wir eine Reichsvertretung?“ Seine Rede bedeutete eine scharfe Absage an die Möglichkeit der Assimilation und stellte die Auswanderung somit als alternativlos dar.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1124475974/04>

⁷ „Wie glücklich Ihr in Palästina sein könnt, kann nur der ermesen, der heute in Deutschland lebt. Die Situation ist von furchtbarem Ernst und die Prognose sehr ungünstig“ (Kurt Blumenfeld an Werner Bloch, S. 37).

Von den 250.000 Juden, die von 1933 bis zum Kriegsausbruch aus dem Deutschen Reich auswandern konnten, gelangten 55.000 nach Palästina. Eine wesentliche Voraussetzung für diese Auswanderung war das sog. Ha'avara-Abkommen, das am 25. August 1933 zwischen der Jewish Agency, der Zionistischen Vereinigung für Deutschland und dem deutschen Reichsministerium für Wirtschaft in Kraft trat. Der diesbezügliche Runderlaß des Sonderreferats Wirtschaft-Finanzwesen des Ministeriums vom 28. August (hier Dok. 11, S. 74 - 79) zeigt deutlich den Zynismus der nationalsozialistischen „Judenpolitik“, der zunächst rassistisch und materialistisch ausgerichtet war, um nach Kriegsausbruch ins Mörderische umzuschlagen. Jüdische Auswanderer wurden nicht nur drangsaliert und ausgegrenzt, sie mußten dafür auch noch bezahlen:

„Um die Abwanderung deutscher Juden nach Palästina weiterhin durch Zuteilung der erforderlichen Beträge ohne übermäßige Inanspruchnahme der Devisenbestände der Reichsbank zu fördern und gleichzeitig die deutsche Ausfuhr nach Palästina zu steigern, ist mit den beteiligten Jüdischen Stellen ein Abkommen [...] geschlossen worden“ (S. 74).

Der vorliegende Band dokumentiert umfassend die Geschichte des deutschen Zionismus in den Jahren 1933 - 1941. Nur indirekt erfährt man, was die nicht-jüdische Bevölkerung dachte und wie sie sich verhielt, da diese Zwangsmaßnahmen nicht verborgen bleiben konnten. Entsprechende Untersuchungen dürften sich wegen der unterdrückten Meinungsfreiheit jedoch schwierig gestalten, zumal die öffentliche Meinungsbildung einseitig (und heuchlerisch) gelenkt wurde: Die jüdische Auswanderung wurde zwar im Prinzip begrüßt, gleichzeitig wurde sie jedoch als Einschränkung der in Palästina lebenden Araber mißbilligt.⁸

In einem vorzüglich gemachten *Glossar* (S. 607 - 633) werden im übrigen alle im Dokumentenband vorkommenden Eigennamen und Organisationen porträtiert und charakterisiert. Ein *Literaturverzeichnis* (S. 635 - 644) sowie ein *Personenregister* (S. 645 - 657) schließen den Band ab. Dieser zeichnet die Situation der deutschen Bürger jüdischer Abstammung in den ersten

⁸ Vgl. z.B. **Taschen-Brockhaus zum Zeitgeschehen**. - Leipzig: F. A. Brockhaus, 1940. - 284, [20] S. - Mit rund 900 Abb., Schaubildern und Karten im Text u. auf 24 einfarbigen und bunten Tafelseiten sowie 38 Übersichten und 1 bunten Karte Europas. - 8°. - Hier wird *Palästina* unter *Arabische Frage* (S. 9 - 10) abgehandelt: „Mit der wachsenden Zunahme der jüdischen Einwanderung (1935 allein 62 000), der Verkürzung wertvollsten Lebensraumes, der wirtschaftlichen Zurückdrängung durch jüdischen Kapitaldruck wurde die Abwehraktion der Araber immer heftiger, bis sie in den Jahren 1936 - 39 durch blutige Konflikte ihren bisherigen Höhepunkt fand. Tausende starben für ihre Forderungen: Selbstverwaltung mit arab. Mehrheit, Verbot des Landkaufs durch Juden, Abstopfung der jüd. Einwanderung. Englands Vermittlungsversuche (Teilungsplan, Palästina-Konferenz) scheiterten ebenso am Widerspruch der Araber und Juden wie an der britischen Unaufrichtigkeit; denn England denkt gar nicht daran, Palästina aufzugeben“. - Differenzierter, aber im Tenor gleich lautet der entsprechende Eintrag in **Meyers Lexikon**. - Leipzig : Bibliographisches Institut. - Bd. 8. Muskete - Rakete. - 8. Aufl. - 1940, Sp. 813.

Jahren der NS-Herrschaft auf eindrückliche und beklemmende Weise nach und kann nur als Pionierleistung bezeichnet werden.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9282>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9282>